

# BuB

Forum Bibliothek  
und Information

04 / 2025

## SCHWERPUNKT PARTIZIPATION

**Mitsprache erwünscht!**  
So kann die Beteiligung in  
Bibliotheken strategisch  
genutzt werden

**Im Gespräch bleiben**  
Zur Praxis der Beteiligungs-  
prozesse in der Raumplanung  
der SUB Hamburg

## AUSSERDEM IN DIESEM HEFT

**Ganztagsschule als Chance**  
Wie Bibliotheken in den Berei-  
chen Medienkompetenz und  
Leseförderung punkten können

**Was passiert im Dritten Ort?**  
Ansätze zur Erfassung von  
Besucheraktivitäten in  
Bibliotheken



Herausgegeben  
vom Berufsverband  
Information Bibliothek

# Macht alle mit

Partizipation, Design Thinking, Citizen Science – Konzepte, die immer mehr an Bedeutung gewinnen, auch in Bibliotheken. Aber was wissen eine Elektrikerin, ein Rentner, eine Studentin oder ein Journalist schon darüber, wie eine Bibliothek funktioniert und wie man sie mitgestaltet? Eine berechtigte Frage, könnte man meinen – doch diese Überlegung führt uns nicht weiter. Wir können uns nicht im Elfenbeinturm der eigenen Fachlichkeit verstecken. Gerade in Zeiten zunehmender Entfremdung vieler Menschen gegenüber den etablierten gesellschaftlichen Strukturen wird die Bedeutung der Partizipation in Bibliotheksprojekten immer deutlicher.

Die Bundestagswahl hat gezeigt, wie viele Menschen sich von der politischen Mitte abgewandt haben – nicht alle haben das aus Überzeugung getan, sondern weil sie sich nicht gehört fühlen. In diesem Kontext bieten Partizipationsprozesse in Bibliotheken eine wertvolle Chance, den Dialog mit diesen Menschen zu suchen und eine inklusive, lebendigere Bibliothek zu gestalten. Partizipative Projekte können ein Raum werden, in dem Menschen sich einbringen, mitgestalten und eine Stimme im gesellschaftlichen Diskurs finden.

Bibliotheken gehen diesen Weg schon länger. Bei Um- und Neubauprojekten etwa binden einige Bibliotheken ihre Nutzerinnen und Nutzer ein, um die Bedürfnisse unterschiedlicher Zielgruppen zu ermitteln. Im Schwerpunkt dieser Ausgabe ab Seite 148 beschäftigen auch wir uns intensiv mit dem Thema »Partizipation«. Andreas Mittrowan zeigt in seinem Überblicksartikel auf, warum Mitsprache in Bibliotheken so wichtig ist. In einem Best-Practice-Beitrag berichten Amelie Krafft und Joana Petsonias von der Stadtbibliothek Ludwigsburg, wie sie mit der Methode des Design Thinking zwei Zweigstellen neu gestaltet haben. Und die AG »User Experience in Bibliotheken« des Berufsverbandes Information Bibliothek (BIB) beschreibt, wie sie sich dafür einsetzt, Benutzungsforschung als festen Bestandteil des bibliothekarischen Alltags zu etablieren.

Nutzen Sie die Chancen, die Partizipation bietet, um Ihre Bibliothek als Ort des Dialogs und der Mitgestaltung weiterzuentwickeln. Ich wünsche Ihnen allen eine spannende Lektüre und hoffe, dass wir Sie ein wenig inspirieren, wie Sie Ihre Nutzerinnen und Nutzer noch besser in Ihre nächsten Bibliotheksprojekte einbinden können.



**Steffen Heizereder, BuB-Redakteur**



## SCHWERPUNKT

# PARTIZIPATION

Wer seine Nutzer/-innen, aber auch seine Mitarbeitenden an Entscheidungsprozessen beteiligt, erzielt bessere Ergebnisse. Das ist die Quintessenz des aktuellen BuB-Schwerpunkts zum Thema »Partizipation« ab Seite 148 in dieser Ausgabe. Wir stellen darin die wichtigsten Beteiligungsverfahren vom Design Thinking bis zum Prototyping vor. Außerdem berichten mehrere Kolleginnen und Kollegen über ganz konkrete Erfahrungen mit Partizipationsprojekten in ihren Bibliotheken.

Foto: AminaDesign - stock.adobe.com

## FOYER

### NACHRUF

#### 132 Ein Glücksfall – auch für Bibliotheken

Mit dem Tod des ehemaligen Bundespräsidenten Horst Köhler haben die Bibliotheken einen großen Unterstützer verloren (Bernd Schleh)



### STANDARDISIERUNG

#### 133 Frau Dr. Mayer und Frau Batic erklären die GND

Deutsche Nationalbibliothek publiziert barrierefreie E-Learnings zur Gemeinsamen Normdatei (Barbara Fischer)

### POLITIK

#### 134 Mit der Abrissbirne durch die ZLB

Personalabbau und spürbare Service-Einschränkungen / Auswirkungen der Haushaltskürzung bei der Zentral- und Landesbibliothek Berlin

### WISSEN FRAGT ... ?

#### 136 konkret – konstellation – konstruktiv

Auf einen Espresso mit dem Poeten Eugen Gomringer zur Atmosphäre von Bibliotheken (Dirk Wissen)

### SPIELE

#### 138 Spielen als demokratische Grundübung

Zehntes Vernetzungstreffen Schulbibliothek der BIB-Kommission für One-Person Librarians und Schulbibliothekar\*innen (Astrid Vetter)

### AUSBILDUNG

#### 139 FaMI-Neuordnungsverfahren in vollem Gange

Qualifikationskatalog für fachrichtungsübergreifende Berufsbildpositionen (Karin Holste-Flinspach)



### 140 NACHRICHTEN

#### MARKT

#### 143 Pierre Bourdon wird ekz-Geschäftsführer

Der Reutlinger Komplettanbieter für Bibliotheken vollzieht Generationswechsel in der Führung

#### 146 Weitere kostenfreie Angebote durch »LeseFreude mit Libby«

OverDrive feiert zehn Jahre E-Book- und Hörbuchausleihe in Deutschland

Grafik Titelseite:

Ad van der Kouwe – gestaltet für BuB

Fotos Inhaltsverzeichnis:

Guido Bergmann, BPA; Karin Holste-Flinspach; Bildungshaus der Stadt Wolfsburg; Hela Klauser; mast3r - stock.adobe.com

## LESESAAL

### SCHWERPUNKT: PARTIZIPATION

- 148 Mitsprache erwünscht!**  
Beteiligung in Bibliotheken strategisch nutzen (Andreas Mittrowann)
- 154 Letztlich geht es darum, im Gespräch zu bleiben**  
Zur Praxis der Beteiligungsprozesse in der Raumplanung der SUB Hamburg (Olaf Eigenbrodt)
- 158 Partizipative Bibliotheksplanung für die Stadtgesellschaft von morgen**  
Die Stadtbibliothek Ludwigsburg setzt bei der Neugestaltung von zwei Zweigstellen auf die Methode des Design Thinking (Amelie Krafft, Joana Petsonias)
- 162 Mitreden, Mitforschen, Mitgestalten**  
Kollegiale Partizipation in der Benutzungsforschung (Nicole Clasen, Sina Menzel)
- 166 »Die Bibliothek sind die Mitarbeitenden!«**  
Veränderungsprozess in der Stadtbibliothek in Wolfsburg (Inna Günther, Lorena Ruschlau)



### AUSLAND

- 170 Ganz schön weit, das Reich der Mitte**  
Ein Bericht über die Teilnahme am International SILF Forum 2024 in Shanghai, China (Hella Klauser)



### DRITTER ORT

- 174 Dritte Orte: Vom Bild des öffentlichen Wohnzimmers in der Stadt und dessen Vermessung**  
Erforschung der Nutzung und Dynamik von Bibliotheken als soziale Treffpunkte: Ansätze zur Erfassung von Besucheraktivitäten (Sofie Keerl, Hassan Soilihi Mzé, Cornelia Vonhof)

### SCHULBIBLIOTHEKEN

- 178 Die Ganztagschule als große Chance für Bibliotheken**  
Wie Bibliotheken durch ihre Expertise in den Bereichen Medienkompetenz und Leseförderung die Ganztagschule aktiv mitgestalten können (Frank Raumel)
- 184 Schulbibliotheken schaffen Bildungschancen für alle**  
Die Deutsche Bibliotheksstatistik zeigt eine große Bandbreite und einen Mangel an Ressourcen auf (Fabian Franke, Frank Raumel)

## MAGAZIN

### FACHLITERATUR

- 188 Liaison Librarian oder Fachreferat plus X?**  
Darstellung des State of the Art der Wissenschaftlichen Bibliothekarinnen und Bibliothekare (Florian Ruhland)

## AUS DEM BERUFSVERBAND

### VORGEMERKT

- 190 OPL heißt jetzt KOPLS: darauf eine Crème Brulée**  
28 Jahre Kommission für One-Person Librarians (OPL) (Frank Merken)

### EDITORIAL

### SUMMARY

### IMPRESSUM



WWW...

Mehr Nachrichten und Fortbildungen auf der BuB-Webseite unter [www.b-u-b.de](http://www.b-u-b.de)



# Ein Glücksfall – auch für Bibliotheken

Mit dem Tod des ehemaligen Bundespräsidenten Horst Köhler haben die Bibliotheken einen großen Unterstützer verloren

**Der ehemalige Bundespräsident Horst Köhler ist am Samstag, 1. Februar, im Alter von 81 Jahren verstorben. Von 2004 bis 2010 war er Deutschlands Staatsoberhaupt. Amtsnachfolger Frank-Walter Steinmeier würdigte ihn als »Glücksfall für unser Land« – ein Glücksfall war er auch für Bibliotheken.**

In seiner sechsjährigen Amtszeit, aber auch noch lange nach seinem überraschenden Rücktritt im Jahr 2010 setzte sich Köhler immer wieder mit großem Engagement für Bibliotheken ein. Besonders in Erinnerung geblieben ist seine Rede zur Wiedereröffnung des Stammgebäudes der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar am 24. Oktober 2007. Dort sagte er: »Die deutschen Bibliotheken – und zwar alle, von der hochspezialisierten Forschungsbibliothek bis zur kleinen Stadtteilbibliothek – sind ein unverzichtbares Fundament in unserer Wissens- und Informationsgesellschaft. Die Öffentlichen Bibliotheken sind weder ein Luxus, auf den wir verzichten könnten, noch eine Last, die wir aus der Vergangenheit mitschleppen. Sie sind ein Pfund, mit dem wir wuchern müssen.«

Köhler verwendete dabei auch die später vielfach zitierte Formulierung, dass Bibliotheken »auf die politische Tagesordnung« gehören – gerade für Thüringen hatte das weitreichende Konsequenzen. Der damalige Vorsitzende des Thüringer Bibliotheksverbands, Frank Simon-Ritz, erinnert sich: »Die Worte des Bundespräsidenten trafen in Thüringen insofern auf offene Ohren, als dass der Thüringer Bibliotheksverband bereits im Frühjahr 2006 mit seiner Initiative für ein Thüringer Bibliotheksgesetz an die Öffentlichkeit getreten war. Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass ich als damaliger Vorsitzender des Thüringer Bibliotheksverbands nach der Rede von Köhler mit der damaligen Vorsitzenden der CDU-Fraktion im Thüringer Landtag,



Gemeinsamer Blick in den Bibliothekshimmel am 24. Oktober 2007: Bundespräsident Horst Köhler (Dritter von links) während eines Rundgangs durch die wiedereröffnete Anna Amalia Bibliothek, zusammen mit (von links): Hellmut Seemann, Präsident der Klassik Stiftung Weimar; Dieter Althaus, Ministerpräsident Thüringens; Staatsminister Bernd Neumann, Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien; Stefan Wolf, Oberbürgermeister von Weimar und Michael Knoche, Direktor der Anna-Amalia-Bibliothek. Archiv-Foto: Guido Bergmann, BPA

Christine Lieberknecht, und dem damaligen kulturpolitischen Sprecher der CDU, Jörg Schwäblein, zusammenstand und dass Frau Lieberknecht in diesem Moment sagte: »Wir machen das jetzt mit dem Bibliotheksgesetz für Thüringen.«

Und so kam es dann auch. Am 4. Juli 2008 – weniger als ein Jahr nach der »Bibliothekсреde« des Bundespräsidenten – hat der Thüringer Landtag das erste Bibliotheksgesetz auf Länderebene in Deutschland verabschiedet. Frank Simon-Ritz erklärt dazu: »Seitdem haben fünf weitere Bundesländer ähnliche Gesetze verabschiedet und in drei Bundesländern gibt es umfassendere »Kulturgesetze«, in denen die Bibliotheken ausdrücklich erwähnt werden. Dem Appell des damaligen Bundespräsidenten Köhler, dass Bibliotheken »auf die politische Tagesordnung« gehören, war also nachhaltiger Erfolg beschieden.«

Den Verlauf der Wiederaufbau- und Restaurierungsarbeiten in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek verfolgte Köhler aufmerksam. Immer wieder nahm er an Veranstaltungen zur Förderung und Unterstützung der Aufbauarbeiten teil und hob in diesem Zusammenhang die Bedeutung von Bibliotheken hervor. So hielt er beispielsweise am 23. Oktober

2015 den Festvortrag zum Abschluss des Projekts »Pro Helvetica in Weimar«, mit dem 1329 brandgeschädigte Weimarer Bücher mit Bezug zur Schweiz in schweizerischen Werkstätten restauriert werden konnten – nachzulesen auch in BuB: Januarheft 2016, Seite 48 bis 50.

Doch das Staatsoberhaupt interessierte sich nicht nur für die Leuchttürme und die ganz herausragenden Bibliotheksprojekte in Deutschland. Sein Engagement und seine Solidarität galt auch den zahlreichen kleineren Einrichtungen hierzulande, die ohne großes Aufsehen ganz zentrale Aufgaben in der Gemeinschaft erfüllen, wie Leseförderung und Ausbau der Informations- und Medienkompetenz. So kam Köhler im Rahmen seines Antrittsbesuchs in Nordrhein-Westfalen am 27. Februar 2008 in die Stadtbibliothek Brilon. Eine große Ehre und eine große Herausforderung für das kleine Bibliotheksteam. Doch die gerade mal sieben Bibliotheksmitarbeiter präsentierten dem hohen Gast souverän die Briloner Vorzeige-Einrichtung.

Für seine großen Verdienste um die Bibliotheken wurde Horst Köhler im Jahr 2011 mit der Karl-Preusker-Medaille ausgezeichnet.

slh

# Frau Dr. Mayer und Frau Batic erklären die GND

Deutsche Nationalbibliothek publiziert barrierefreie E-Learnings zur Gemeinsamen Normdatei

Die Nachfragen für die Nutzung und die Mitarbeit an der Gemeinsamen Normdatei (GND) nehmen in den vergangenen Jahren gerade außerhalb der Bibliothekswelt kontinuierlich zu. Immer mehr Forschungseinrichtungen, Museen, Archive und andere Kulturgut bewahrende Institutionen interessieren sich, wie sie die Daten der GND für ihre Sammlungen nutzen und gegebenenfalls selbst in der GND mitwirken können.

In einer vom Institut für Museumsforschung und der Koordinationsstelle für Wissenschaftliche Sammlungen durchgeführten Umfrage unter 400 Museen und 1 200 Universitätssammlungen vergangenes Jahr<sup>1</sup> gaben diese an, die GND sei die vornehmlich genutzte Normdatei, um die Sichtbarkeit und Auffindbarkeit ihrer Online-Sammlungen zu gewährleisten. Die Arbeitsstelle für Standardisierung (AFS) hat daher im Rahmen des Projektes PID Network Deutschland und mit Fördermitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) im Peer Review Verfahren zwei einführende, barrierefreie und interaktive E-Learnings zur GND als Open Educational Ressource publiziert<sup>2</sup>.

## Einfach normiert

Die zwei modularen auf circa 30 bis 50 Minuten konzipierten Lerneinheiten

1 Erste Ergebnisse der Umfeldanalyse wurden in Form eines Whitepapers veröffentlicht: Schlösser, M., Schäffer, J., von Hagel, F., & Schäfer, F. (2024): Überblick über das Forschungsdatenmanagement in Museen und Universitätssammlungen. Zenodo. <https://zenodo.org/records/13789201>

2 Über das Produktionsverfahren der beiden Module haben wir in der BuB-Ausgabe 11/2024 (Seite 583 ff.) berichtet.

haben jeweils ein Produkt der GND-Plattform zum Thema. Das erste Modul führt mittels des GND-Explorers in die Nutzung der GND ein. Es wendet sich an Menschen, die vorwiegend wissen wollen, was Normdaten sind, welchen Mehrwert sie bieten, wo man sie findet und wie sie die GND in ihrer Arbeit am Museum, im Archiv oder in Forschungsprojekten nutzen können. Das erste Modul zur Einführung in die Nutzung der GND zur Anreicherung der eigenen Sammlungsdaten heißt »Einfach normiert – Mit der GND die Qualität von Sammlungsdaten verbessern«. Den Entdeckungen der Persona Dr. Anna Mayer folgen die Lernenden in diesen Abschnitten:

- Was ist die GND?
- Vorteile der Nutzung
- Die GND Suche
- Kurzer Blick auf technische Belange
- Quiz

## Mitarbeiten in der GND

Das zweite Modul wendet sich an diejenigen, die bereits die GND kennen und schon nutzen, aber jetzt selbst aktiver die GND anwenden möchten, sei es weil sie neue Datensätze anlegen wollen, oder sich fragen, wie sie ihre Bedarfe in Bezug auf Formate, Datenschemata und Regeln in die GND einbringen könnten. Daher auch der vollständige Titel »Mitarbeiten in der GND – Einführung in die kooperative Pflege von Normdaten in der GND«. Das Modul verfolgt die GND-Story der Persona Beate Batic über folgende Kapitel:

- Quiz zu Modul 1
- die GND als Organisation



Die beiden fiktiven Museumsmitarbeiterinnen, Dr. Anna Mayer, Abteilungsleiterin Provenienzforschung der Kunstsammlung Gleimwinkel, und Beate Batic, Dokumentarin am Museum für Technik und Erfindergeist in Heilbronn, teilen ihre Erfahrungen in der Arbeit mit der GND.

- Eignungskriterien & Relevanz
- eine Auswahl in die GND einbringen
- Abschlussquiz

Die Vertonung beider Module erfolgte durch eine KI-Stimme. Das vereinfacht spätere Änderungen oder Aktualisierungen. Sie stellen jeweils eine Einführung dar. Sie wollen keine »Schritt für Schritt«-Anleitungen liefern. Weder, um mit einigen Klicks die eigenen Sammlungsdaten mit GND-Nummern anzureichern, noch um direkt mit dem Editieren neuer GND-Datensätze starten zu können. Dazu sind die behandelten Themen einfach zu komplex, aber das Team der AFS hofft mit den beiden Modulen viele offene Fragen zur GND in angenehmer Weise zu beantworten.

*Barbara Fischer wirkt in der Arbeitsstelle für Standardisierung an der Deutschen Nationalbibliothek an der Öffnung der Gemeinsamen Normdatei (GND) mit.*



Der QR-Code führt direkt zu den beiden Lern-Modulen.

# Mit der Abrissbirne durch die ZLB

Personalabbau und spürbare Service-Einschränkungen / Auswirkungen der Haushaltskürzung bei der Zentral- und Landesbibliothek Berlin

**Die Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB) muss nach aktuellem Informationsstand in 2025 und den folgenden Jahren 2,2 Millionen Euro jährlich einsparen. Diese Einsparungen seien in großen Teilen nur durch erheblichen Personalabbau umzusetzen, teilte die Einrichtung in einer Pressemeldung mit. Die ZLB werde voraussichtlich 30 Stellen abbauen.**

Die Auswirkungen auf die künftigen Leistungen der ZLB sind in der Pressemitteilung ausführlich aufgeführt:

- spürbar weniger Servicezeit
- wesentlich weniger Beratungstheken
- keine Frischluftbibliothek im Sommer
- weniger und langsamere Magazinbedienung
- längere Wartezeiten auf Neuerscheinungen
- spürbar weniger Veranstaltungen
- Absage mehrerer Veranstaltungsreihen in der Kinder- und Jugendbibliothek
- keine weitere Katalogisierung von historischen Beständen
- künftig weniger Zeitungen und Zeitschriften
- Ausbildung vorerst ausgesetzt (keine neuen Auszubildenden)
- weniger Programmmittel für den Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins und damit auch dort Einschränkungen.

Hierzu hat der Stiftungsrat ein entsprechendes mehrjähriges Sparkonzept beschlossen. Sollte die ZLB von weiteren, darüberhinausgehenden Einsparungen getroffen werden, müsse die Stiftung erwägen, einen der beiden Standorte, die Berliner Stadtbibliothek, für das Publikum zu schließen, heißt es weiter.

## Hintergrund

Das Berliner Abgeordnetenhaus hat am 19. Dezember 2024 eine Absenkung des konsumtiven Zuschusses im Titel der Stiftung Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB) für das Haushaltsjahr 2025 in Höhe von 1,6 Millionen Euro beschlossen. Durch Kostensteigerungen in der Gebäudebewirtschaftung besteht eine Finanzierungslücke von weiteren 600 000 Euro, die anders als in früheren Haushaltsperioden nicht durch verstärkte Zuschusserhöhungen kompensiert werden.

Die ZLB stelle sich daher darauf ein, ab 2025 mit einem Fehlbetrag im Zuschuss von 2,2 Millionen Euro wirtschaften zu müssen. Das führe zu einem deutlichen dauerhaften Einschnitt in die Budget- und Betriebsstruktur der ZLB.

Aufgrund der Struktur im Budget der ZLB, in der nahezu alle Mittel schon fest gebunden sind in Personalkosten, Mieten, Betriebskosten und langfristigen Verträgen und der damit geringen Disponibilität von Sachmitteln können die abgesenkten Zuschüsse nur ausgeglichen werden durch einen Personalabbau von circa 30 Stellen zur Senkung der Personalkosten sowie eine dementsprechende Streichung definierter Aktivitäten und Leistungen der Bibliothek und die Streichung von Programmmitteln des Verbunds der Öffentlichen Bibliotheken Berlins (VÖBB).

Die Zentralbibliothek trägt eine Reihe von Leistungen für den Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins (VÖBB). Die ZLB hat eine eigene Direktion, die für den Verbund Innovationen erarbeitet und in Projekten umsetzt, die für das Tagesgeschäft des VÖBB Aufgaben koordiniert und durchführt und die die Abstimmung zwischen den 13 Verbundbibliothekssystemen (Bezirke und ZLB) organisiert. Dazu gehört die Verbundservicezentrale (VSZ), die die IT

für den VÖBB mit seinem umfangreichen Katalog und den zahlreichen digitalen Angeboten erbringt. Die ZLB verwaltet zudem die Haushaltsmittel für die Arbeit des Verbunds auf ihren Konten. Die gesamte Arbeit der ZLB inklusive ihres besonderen Medienbestands hat unmittelbare Auswirkungen auf die Bezirksbibliotheken.

In der Pressemitteilung heißt es weiter: »Der Personalabbau von 30 Stellen erfolgt ohne betriebsbedingte Kündigungen durch – im Wesentlichen rentenbedingte – Fluktuation und weist daher entsprechende Verzögerungen aus. Das Einsparziel muss deshalb über einen Zeitraum von fünf Jahren gestreckt werden.

Die Einsparungen/der Personalabbau werden erhebliche Leistungseinschränkungen der Bibliothek in einem für die Nutzer/-innen spürbaren Umfang zur Folge haben. Sie bedeuten zudem einen erheblichen Rückschritt in der fachlichen Entwicklung der ZLB. Das ist angesichts der Leistungen und Erfolge des letzten Jahrzehnts mehr als bitter und ruft auch die Frage nach einer nachhaltigen Entwicklungsperspektive für die Öffentliche Bibliothekslandschaft in Berlin auf, für die die ZLB der zentrale Motor war und auch künftig sein muss.

Erschwerend kommt hinzu, dass eine Lösung (zum Beispiel ein Umzug ins Q207) zur Behebung der dysfunktionalen und unwirtschaftlichen Aufteilung der ZLB auf drei, in Teilen marode Standorte nach wie vor ungeklärt ist. Ohne räumliche Weiterentwicklungsperspektive und Mittel für die technische Modernisierung droht eine künftige Verwahrlosung der von so vielen Menschen in der Stadt gebrauchten und aufgesuchten sozialen, kulturellen und Bildungsinfrastruktur der Zentralbibliothek.«

red.

STELLENANGEBOTE

**BuB** Forum  
Bibliothek und  
Information



## SIE HABEN EINE FREIE STELLE IM BIBLIOTHEKSWESEN ZU VERGEBEN?

Mit einer Stellenanzeige im wichtigsten Branchenmagazin BuB erreichen Sie Ihre Zielgruppe am schnellsten, direkt und ohne Streuverlust.

VERLAGSBÜRO ID

Für Anfragen wenden  
Sie sich bitte an unsere  
Mediaberatung:



0511 / 616595-0



service@verlagsbuero-id.de

**BuB** Forum Bibliothek  
und Information

Fachzeitschrift des BIB  
Berufsverband Information Bibliothek e.V.  
77. Jahrgang, Nr. 04, April 2025  
ISSN 1869-1137

**Herausgeber (institutionell) / Eigenverlag**  
Berufsverband Information Bibliothek e.V.  
c/o EKZ Gruppe Raum A304  
Bismarckstr. 3 • D-72764 Reutlingen

**Herausgeber/-in (fachlich)**  
Dr. Catarina Caetano da Rosa, Naumburg / S.  
Olaf Eigenbrodt, Hamburg  
Dr. Dirk Wissen, Berlin

**Redaktionsbeirat**  
Dr. Dale Askey, University of Alberta Library, Edmonton, Alberta (Kanada) ·  
Dr. Jan-Pieter Barbian, Stadtbibliothek Duisburg ·  
Dr. Susanne Blumesberger, Universitätsbibliothek Wien (Österreich) ·  
Prof. Cornelia Vonhof, Hochschule der Medien, Stuttgart

**Redaktion**  
Postfach 13 24 · 72703 Reutlingen  
Telefon 07121/3491-0 / E-Mail: bub@bib-info.de  
Redaktion: Bernd Schleh (verantwortlich, sth) und  
Steffen Heizereder (hei)  
Rezensionen: Dr. Jürgen Plieninger  
Aus dem Berufsverband: Karin Holste-Flinspach, Katrin Lück

### Anzeigen

Verlagsbüro ID GmbH & Co.KG  
Jathostr. 10a  
30916 Isernhagen  
+495116165950  
service@verlagsbuero-id.de

### Druck

Druckerei Raisch GmbH + Co. KG  
Auchtertstr. 14, 72770 Reutlingen

### Vertrieb

Winkhardt + Spinder GmbH & Co. KG  
Ernstaldenstraße 53, 70565 Stuttgart

### Auflage

5850 Exemplare

### Erscheinungsweise

zehn Hefte jährlich (Doppelhefte):  
Februar/März und August/September)

### Preis

Einzelausgabe: Print € 18, digital € 15,99  
Kombi-Abo (Print und digital): jährlich € 125  
Digitales Abo: jährlich € 110  
Preise einschließlich MwSt. und zzgl. Versand-  
gebühr. Für Mitglieder des BIB ist der Bezug  
im Mitgliedsbeitrag enthalten.

### Redaktionsschluss

für Heft 06/2025: 24. April 2025

### Anzeigenschluss

für Heft 06/2025: 13. Mai 2025



FSC  
www.fsc.org

MIX

Papier | Fördert  
gute Waldnutzung  
FSC® C051199